



Moritz Krämer

Die traurigen Hummer



CD / LP / Digital / 01. Oktober 2021

Musikalisches Understatement ist nicht mehr in Mode. Popmusik 2021 kommt meist schnell auf den Punkt, ist bis auf die Essenz heruntergekürzt. Zweieinhalb Minuten, 80% Refrain.

Moritz Krämers Entwurf von Pop ist ein anderer. Er kann Understatement so gut, dass man sein Understatement nicht mal merkt. So gut, dass man die Tiefe, die Komik und die unterschwellige Brüchigkeit in der Schönheit seiner Songs oft erst später entdeckt. Und da ist man seinem melancholischen Charme, seiner ausschweifenden Musikalität und der Eingängigkeit seiner Lieder bereits verfallen.

Wenn man will, kann man also beides: Sich der vordergründigen Schönheit der Musik hingeben oder in die Tiefe gehen und sich Gedanken machen.

Nach „Wir können nix dafür“ und seinem Doppelalbum „Ich hab einen Vertrag unterschrieben 1&2“ erscheint nun Krämers drittes Studioalbum „Die traurigen Hummer“. Es erinnert an sein Debüt vor genau zehn Jahren, greift Gedanken von damals auf und spinnt sie weiter. Krämer, dessen Soloauftritte rar sind, weil er mit seinem Bandprojekt Die Höchste Eisenbahn so viel zu tun hatte, scheint mit seinem aktuellen Album ein Kapitel zu schließen. Die Lieder der Platte sollten, so hört man, schon vor zwei Jahren erscheinen. Stattdessen erschien ein vertonter Monolog, in dem sich Krämer in den „klügsten und heitersten Songs, die je über Dienst nach Vorschrift geschrieben wurden“ (Süddeutsche Zeitung) über Verträge Gedanken machte. Auf dem neuen Album finden sich nun all die verspielten Melodien und cleveren Arrangements wieder, wie man sie aus „Wir können nix dafür“ und den ersten beiden Eisenbahn-Alben kennt. Die Texte beschäftigen sich mit Versagensangst („Auffliegen“), Kindern („Finster“), Depression („Schwarzes Licht“), Wut und Gesellschaft („Nackt und einsam“) und Krämers Lieblingsthema Stadtflucht („Jetzt“). Lieder, die man immer und immer wieder hören möchte, um jedes Mal etwas Neues darin zu entdecken.

Mal erinnert die Platte an Talking Heads („Austauschbar“), mal an den L.A.-Slacker-Sound von Mac DeMarco, mal an den reduzierten Folk von Aldous Harding. Erneut hat Krämer selbst produziert und mit seiner Band – Hanno Stick (Schlagzeug), Alex Binder (Bass) und Andi Fins (Tasten) – einen abgehangenen Vibe geschaffen. Da sind leiernde Synthis, Klarinetten (Wencke Wollny) und Geigen (Liv Solveig), ein Duett mit Larissa Pesch und dazwischen der heisere Krämer, in der Schönheit seiner Sprachspiele niemals präntentiös. „Die traurigen Hummer“ ist ein wahrhaft großes Album von „einem der besten deutschen Singer/Songwriter“ (Musikexpress).



Tracklisting

01. Nackt und einsam
02. Die traurigen Hummer
03. Auffliegen
04. Austauschbar
05. Schwarzes Licht
06. Verlieren
07. Beweisen
08. Finster
09. Rhythmus
10. Jetzt

TR486

CD 208452
4015698288575
LP 208451
4015698842272

Promotion

Rewika Promotion
Markus Göre
markus@rewika-
promotion.de